

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der
Stadt Lüdenscheid im Jahr
2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Inhalte, Ziele und Methodik	3
→ Einwohnermeldeaufgaben	5
→ Personenstandswesen	9
→ Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	13
→ Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	16
→ Anlage: Gewichtung der Fallzahlen	18

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Leistungsbezogene Kennzahlen sind dabei Indikator im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld vergleicht die GPA NRW erst die Kennzahl Personalaufwendungen je Fall interkommunal. Danach vergleichen wir den Personaleinsatz in der Sachbearbeitung auf Basis von Leistungskennzahlen. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte¹ zugrunde. Die Fallzahlen gewichten wir, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. In den Tabellen am Ende des Teilberichts ist dargestellt, wie die GPA NRW die Gewichtung berechnet.

Die Aufgaben der großen kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Auch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards können den Personaleinsatz prägen. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müsste die Kommune daher zunächst diese Rahmenbedingungen anpassen, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist es sinnvoll, dass die Kommune die individuellen Potenziale weiter untersucht, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung.

¹ Für die Kennzahlen 2015 ist Grundlage der KGSt-Bericht M19/2014 Kosten eines Arbeitsplatzes 2014/2015

In der Stadt Lüdenscheid sind alle drei Aufgabenfelder dem Fachbereich 3 „Bürgerservice / Soziale Hilfen“ zugeordnet. Die Aufgabenfelder der Abteilungen entsprechen in ihrer Zusammensetzung der Produktstruktur des Haushaltes.

→ **Feststellung**

Die Stadtverwaltung richtet den Organisationsaufbau an der Produktstruktur des Haushaltes aus. Hierdurch werden Fach- und Finanzverantwortung gut aufeinander abgestimmt.

Kennzahlen aus Fallmengen und Leistungsdaten werden im Haushalt der Stadt Lüdenscheid nicht dargestellt.

→ **Empfehlung**

Die Kennzahlen dieses Berichtes sollten genutzt werden, um die strategische Steuerung auszubauen.

→ Einwohnermeldeaufgaben

Die Stadt Lüdenscheid setzt für die Aufgaben des Einwohnermeldewesens in 2015 insgesamt 7,37 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung und 0,30 Vollzeit-Stellen im Overhead ein. Hieraus ergeben sich Personalaufwendungen nach KGSt-Werten in Höhe von 407.146 Euro. Als Bezugsgröße für die Kennzahlen ermittelt die GPA NRW insgesamt 18.035 gewichtete Fälle (siehe Anlage zum Bericht).

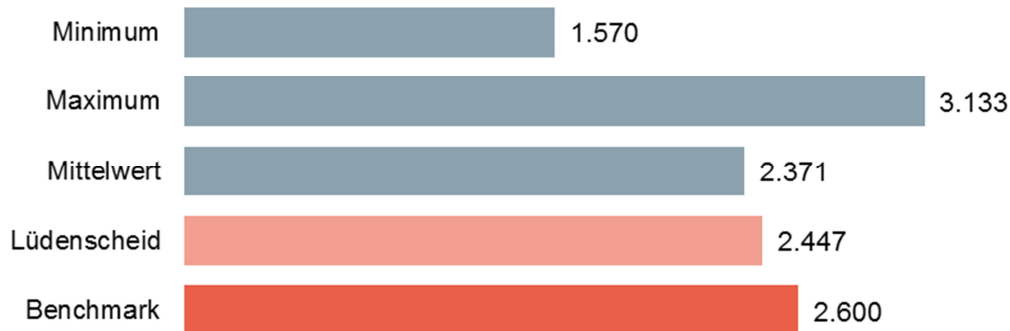
Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2015

Lüden-scheid	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
22,58	17,91	40,30	26,46	21,77	25,34	29,73	16

Sowohl die Anzahl der eingesetzten Stellen als auch die Stellenwertigkeit und die Anzahl der bearbeiteten Fälle beeinflussen die Personalaufwendungen je Fall.

Die Stadt Lüdenscheid positioniert sich unter dem Mittelwert, weil sie weniger Personalaufwendungen hat. Lüdenscheid wendet je Vollzeit-Stelle 53.083 Euro auf; der Mittelwert beträgt 56.206 Euro. Hierbei liegt der Overhead-Anteil mit vier Prozent unter dem Durchschnitt von rund sieben Prozent. Darüber hinaus bearbeitet die Stadtverwaltung überdurchschnittlich viele Fälle je Vollzeit-Stelle; allerdings besteht noch ein Abstand zum Benchmark.

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2015



Lüdenscheid	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.447	2.094	2.452	2.665	16

→ Feststellung

Bezogen auf den Benchmark ergibt sich ein rechnerisches Stellenpotenzial von 0,43 Vollzeit-Stellen.

Zeitreihenverlauf Falldichte und Stellenpotenzial

	2014	2015
gewichtete Fälle	16.535	18.035
Fälle je Vollzeit-Stelle*	3.034	2.447
rechnerisches Stellenpotenzial - gemessen am Benchmark -	0,00	0,43

*in 2014 waren 5,45 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung eingesetzt; in 2015 waren es 7,37 Vollzeit-Stellen

In 2014 wurden 1,92 Vollzeit-Stellen weniger in der Sachbearbeitung eingesetzt. Die Mitarbeiter/innen des Bürgeramtes sind auch für Wahlen zuständig. Im Wahljahr 2014 waren einzelne Beschäftigte bis zu einem halben Jahr mit Wahlangelegenheiten beschäftigt. Sie sind deshalb in der Stellenerfassung nicht berücksichtigt worden.

Kennzahlen Fallintensitäten 2015 (Fälle je 10.000 Einwohner)

	Lüdenscheid	Minimum	Maximum	Mittelwert
Zahl der An- Um- und Abmeldungen	2.132	1.262	3.485	1.946
Zahl der beantragten Ausweisdokumente	1.393	1.275	1.579	1.396

Gerade im Einwohnermeldewesen verlaufen die Fallzahlen oftmals zyklisch. Deshalb ist es wichtig, den Personalbedarf über die Fallzahlen zu steuern.

Auch das Bundesmeldegesetz wirkt sich hinsichtlich der Vermieterbescheinigungen aus. Es sind zusätzliche Arbeiten erforderlich, die Personalressourcen erfordern. Entsprechend den Informationen des Städtetages wird von einem Personalbedarf von 0,50 Vollzeit-Stellen je 50.000 Einwohner ausgegangen. Die Stadt Lüdenscheid hatte zum 31. Dezember 2015 insgesamt 73.354 Einwohner. Insofern läge der personelle Mehrbedarf bei 0,73 Vollzeit-Stellen.

Bei den Arbeitsprozessen sieht die GPA NRW folgende Sachverhalte positiv:

- In 2012 wurde eine interne Organisationsuntersuchung mit einer Stellenbemessung für das Bürgeramt durchgeführt. Die Ergebnisse werden seither fortgeschrieben. Insofern setzt sich die Stadt Lüdenscheid mit dem Personalbedarf auseinander.
- Die Stadtverwaltung arbeitet mit einer elektronischen Aufrufanlage. Es sind drei Nummernkreise vorgesehen (Terminkunden, Kurzkontakte und „normale“ Aufgaben). Terminvergaben sind online, persönlich oder per Telefon möglich. Hierdurch hält die Verwaltung die Wartezeiten niedrig. Im Schnitt wartet ein Bürger etwa zehn Minuten.
- Über die elektronische Aufrufanlage können verschiedene Auswertungsmöglichkeiten (z.B. zu Bearbeitungszeiten) generiert werden. Das ermöglicht eine individuelle Steuerung. Fallzahlenentwicklungen werden betrachtet und das Personal entsprechend eingesetzt.

- Die Infothek im Rathausfoyer führt auch allgemeine Arbeiten für das Bürgeramt durch (z.B. allgemeine Informationen, Kontrolle von Unterlagen). Hierdurch wird Publikumsverkehr im Meldebereich abgedeckt; Wartezeiten für einzelne Geschäftsvorfälle verringern sich.
- Die Stadtverwaltung arbeitet mit einem Selbstbedienungsterminal, an dem unter anderem die elektronische Übermittlung des Lichtbildes und der Fingerabdrücke erfolgt. An allen Schaltern werden Unterschriftenpads verwendet. Bargeldlose Zahlung ist an jedem Serviceplatz und an der Infothek im Bürgeramt möglich. Hierdurch können Arbeitsvorgänge schneller und effektiver durchgeführt werden. Das schlägt sich in den Bearbeitungszeiten nieder. Einen Antrag auf ein Ausweisdokument bearbeitet Lüdenscheid beispielsweise in rund acht Minuten; andere Städte benötigen im Schnitt 15 Minuten.
- Formulare zu bestimmten Leistungen können bereits im Internet abgerufen werden. Weitere Angebote (z.B. Bewohnerparkausweise) werden erarbeitet. Auch hierdurch verringert die Stadt Lüdenscheid den Arbeitsaufwand.
- Das Bürgeramt nutzt seit etwa zwei Jahren die elektronische Akte. Dokumente werden entsprechend abgelegt. Hierdurch reduzieren sich Aktenhaltung und Papierverbrauch auf ein Minimum.
- Die Stadtverwaltung nutzt eine Schnittstelle zum Standesamt. Daten werden entsprechend vernetzt.
- Der Personaleinsatz erfolgt flexibel nach Dienstplan. Die Flexibilität - insbesondere auch zum regelmäßigen Dienst an Samstagen - ist ein Auswahlkriterium bei Stellenbesetzungen. Die Fluktuation ist nicht auffällig. Es sind allerdings derzeit drei neue Beschäftigte eingesetzt. Gründe hierfür sind altersbedingtes Ausscheiden und Krankheitsersatz. Es besteht kein übermäßiges Volumen an Überstunden oder Resturlaub. In Wahljahren kann es für einen begrenzten Zeitraum zu angeordneten Überstunden kommen.
- Das Bürgeramt hat 36 Stunden pro Woche geöffnet; der interkommunale Durchschnitt liegt bei 37 Stunden. Es sind keine Nebenstellen eingerichtet. Insofern weist die Stadt Lüdenscheid im Vergleich keine erhöhten Standards auf.

Die GPA NRW sieht noch folgende Handlungsmöglichkeiten bei den Arbeitsabläufen:

- Die Stadt Lüdenscheid schreibt Bürger/innen vor Ablauf ihrer Ausweisdokumente nicht an. Nach Ablauf der Dokumente werden Verwarnungsgelder erhoben. In 2015 wurden 764 vorläufige Personalausweise und 47 vorläufige Reisepässe ausgestellt. Der Arbeitsaufwand für das Ausstellen vorläufiger Dokumente könnte durch ein Anschreiben der Bürger vor Ablauf reduziert werden. Die entsprechenden Besucherströme könnten besser über Terminvergaben gesteuert werden.
- Obwohl das Bürgeramt im Vergleich eine Stunde weniger geöffnet hat als die Vergleichsstädte, orientiert sich das Stellenvolumen nach Aussage des Fachdienstes auch an den Öffnungszeiten. Wenn es darum geht, Personalressourcen einzusparen, könnten auch Standards bei den Öffnungszeiten reduziert werden.

- Eine Anbindung an die Finanzsoftware könnte Arbeitsvorgänge noch weiter erleichtern und effektiver gestalten.

→ **Feststellung**

Die Arbeitsabläufe der Stadt Lüdenscheid sind bereits effektiv ausgerichtet; es gibt noch einzelne Handlungsmöglichkeiten. Es ist davon auszugehen, dass sich das ermittelte Stellenpotenzial von 0,43 Vollzeit-Stellen durch die zusätzliche Aufgabe der Vermieterbescheinigung kompensiert.

→ Personenstandswesen

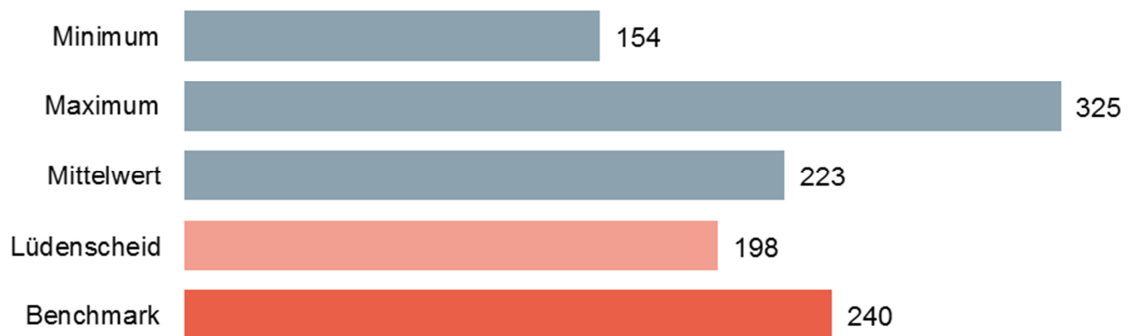
Die Stadt Lüdenscheid hat in 2015 in dem Aufgabenfeld 5,67 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung und 0,50 Stellen im Overhead eingesetzt. Hieraus ergeben sich Personalaufwendungen nach KGSt-Werten in Höhe von 405.006 Euro. Den Aufwendungen stehen Erträge in Höhe von 126.343 Euro gegenüber. Als Bezugsgröße für die Kennzahlen ermittelt die GPA NRW insgesamt 1.124 gewichtete Fälle (siehe Anlage zum Bericht).

Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2015

Lüdenscheid	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
360	211	482	340	291	345	394	16

Die Personalaufwendungen je Fall liegen über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen, weil Lüdenscheid weniger Fälle je Vollzeit-Stelle bearbeitet. Der Personalaufwand je Vollzeit-Stelle liegt mit 65.641 Euro deutlich unter dem Mittelwert von 67.008 Euro, obwohl der Overhead-Anteil geringfügig erhöht ist (Lüdenscheid acht Prozent, Durchschnitt sieben Prozent).

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2015



Lüdenscheid	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
198	185	207	244	16

→ Feststellung

Im Vergleich zum Benchmark ergibt sich ein Stellenpotenzial von 0,99 Vollzeit-Stellen.

Zeitreihenverlauf Falldichte und Stellenpotenzial

	2014	2015
gewichtete Fälle	1.061	1.124
Fälle je Vollzeit-Stelle*	187	198
rechnerisches Stellenpotenzial - gemes-	1,25	0,99

	2014	2015
sen am Benchmark -		

*Grundlage für beide Jahre sind 5,67 Mitarbeiter/innen in der Sachbearbeitung

Das Stellenpotenzial sinkt durch steigende Fallzahlen. Allerdings ist das Stellenpotenzial aufgrund örtlicher Besonderheiten der Stadt Lüdenscheid nicht umsetzbar. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Kennzahlen Fallintensitäten 2015 (Fälle je 10.000 Einwohner)

	Lüdenscheid	Minimum	Maximum	Mittelwert
Meldeverfahren und Trauung	46	30	56	41
Geburten	193	69	335	169
Sterbefälle	208	85	208	147

- In Lüdenscheid finden mehr Meldeverfahren und Trauungen statt als in anderen Städten. Der Anteil der Meldeverfahren mit Ausländerbezug liegt mit rund 37 Prozent deutlich über dem Durchschnitt von 21 Prozent. Dadurch ergibt sich ein höherer Bearbeitungsaufwand, weil die Fälle mit Auslandsbezug schwieriger und somit zeitintensiver sind. Die Stadt Lüdenscheid konnte keine konkrete Zeitangabe machen, wie lange ein Meldeverfahren generell dauert. Die Zeiten differieren hierfür teilweise deutlich. Bei den anderen Städten dauert ein Verfahren im Schnitt 85 Minuten.
- Die Stadtverwaltung verfügt über zwei Trauungsorte; der Durchschnitt der Vergleichsstädte liegt bei vier Standorten. Trauungen werden im Rathaus und im Museum durchgeführt. Das Museum befindet sich in fußläufiger Entfernung zum Rathaus (ca. 600 Meter). Für Eheschließungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten wird laut Gebührenrahmen ein Zuschlag von 66 Euro erhoben. Zusätzlich müssen Ehepaare, die im Museum heiraten, eine Raummiete von 145 Euro zahlen. Eine Trauung dauert in Lüdenscheid einschließlich Vor- und Nachbereitung etwa 95 Minuten. Damit liegt die Stadtverwaltung im Bereich des Durchschnitts von 89 Minuten.
- Die Geburten je 10.000 Einwohner liegen über dem Mittelwert. Lüdenscheid verzeichnet steigende Geburtenzahlen. Es gibt eine Geburtenklinik und ein großes Krankenhaus vor Ort. Auch bei der Beurkundung der Geburt wirkt der erhöhte Ausländeranteil zeitintensiver. Der Ausländeranteil liegt bei den Geburten mit rund 54 Prozent erheblich über dem Durchschnitt von 35 Prozent. Die Stadtverwaltung konnte auch die Bearbeitungszeit für die generelle Beurkundung einer Geburt nicht genau angeben, weil diese oftmals sehr unterschiedlich ausfällt. Andere Städte benötigen im Schnitt 63 Minuten für eine Beurkundung.
- Die GPA NRW hat bei der Ermittlung der Fallzahlen Aufgabenschwerpunkte gebildet. Hierbei sind Folgebeurkundungen nicht als Schwerpunkt definiert worden. Lüdenscheid verzeichnet aber einen hohen Anteil an Folgebeurkundungen (z.B. bei Geburten 28 Prozent). Der hohe Aufwand ist entsprechend zu berücksichtigen.

- Auch die nachträgliche Ausstellung von Urkunden ist nicht als Schwerpunkt definiert worden. Lüdenscheid verzeichnet jedoch durch das große Einzugsgebiet sehr viele Personenstandseinträge. Allein in 2015 sind aus diesen Registern 4.738 Urkunden nachträglich ausgestellt worden.
- Die Sterbefälle je 10.000 Einwohner stellen in Lüdenscheid den Maximumwert. Neben den stationären Einrichtungen gibt es elf Senioren- und Pflegeheime. Die Bearbeitungszeit für einen Sterbefall liegt in Lüdenscheid mit 37 Minuten leicht unter dem Mittelwert von 39 Minuten.
- Bei den in das elektronische Personenstandsregister zu überführenden Geburtseinträgen sind laut Angabe der Stadtverwaltung etwa 40 Prozent der Einträge für den Zeitraum 1971 bis 2008 systematisch nacherfasst worden. Bis zur vollständigen Aufarbeitung (30.846 Geburtseinträge, 10.000 Hinweise) müssen entsprechende Personalressourcen eingeplant werden. Wenn die Nacherfassung der Geburtenregister abgeschlossen ist, steht auch noch die Nacherfassung der Eheregister (2008 und älter) an.
- Der Personalaufwandsdeckungsgrad liegt mit 31,2 Prozent unter dem interkommunalen Durchschnitt von 36,4 Prozent. Lüdenscheid verzeichnet mit 113 Euro pro Fall weniger Erträge als die Vergleichsstädte. Der Mittelwert liegt bei 121 Euro pro Fall.

Bei der Betrachtung der Arbeitsprozesse sieht die GPA NRW folgende Sachverhalte positiv:

- Die Fallzahlen werden im Rahmen eines internen Controllings nachgehalten.
- Es besteht eine gute EDV-technische Unterstützung in Form von fachspezifischer Software.
- Gebührenkassen werden personenbezogen geführt. Zahlungen sind auch per EC-Karte möglich. Das erleichtert den Verwaltungsablauf.
- Das Internet wird genutzt; beispielsweise werden freie Eheschließungstermine angezeigt. Die Buchung der Termine erfolgt über das Standesamt. Auch Personenstandsurkunden können über das Internet angefordert werden.
- Das Standesamt hatte 2015 17,5 Stunden pro Woche geöffnet. An zwei Tagen werden Spätsprechstunden bis 17:30 Uhr angeboten (aufgrund gemessener Besucherströme und in Anlehnung an die Öffnungszeiten des Bürgeramtes). Für zeitaufwendige Absprachen werden Termine vergeben, um das Kundenaufkommen zu steuern. Für Bestatter gelten mit 24,5 Stunden pro Woche erweiterte Öffnungszeiten. Außerdem übermitteln die heimischen Bestatter Vorabinfos, so dass die Beurkundungen auch flexibel außerhalb der Öffnungszeiten oder zu Zeiten mit geringem Kundenaufkommen erfolgen können. Die durchschnittlichen Öffnungszeiten der Vergleichsstädte liegen bei 24,3 Stunden. Insofern zeigt die Stadt Lüdenscheid keine erhöhten Standards bei der Erfüllung der Aufgaben.
- Es sind keine Nebenstellen eingerichtet.

Die GPA NRW sieht noch folgende Handlungsmöglichkeiten:

- Sobald die Nacherfassung der Geburten- und Eheregister abgeschlossen ist, sollte die Stadt Lüdenscheid ihren Personalbedarf anhand aktueller Fallzahlen und Bearbeitungs-

zeiten erneut prüfen. Hierbei ist der sehr hohe Ausländeranteil mit einem erhöhten Schwierigkeitsgrad in der Bearbeitung zu berücksichtigen.

Das rechnerische Stellenpotenzial von 0,99 Vollzeit-Stellen ist in der Stadt Lüdenscheid derzeit wegen eines erhöhten Ausländeranteils, steigenden Geburtenzahlen, anderen Gewichtungen in Aufgabenschwerpunkten und erforderlichen Nacherfassungen im Geburten- und Eheregister nicht umsetzbar.

→ Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

In 2015 waren in dem Arbeitsfeld insgesamt 2,25 Vollzeit-Stellen beschäftigt; davon 2,10 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung und 0,15 Vollzeit-Stellen im Overhead. Die pauschalen Personalausgaben für die ermittelten Stellen liegen nach KGSt-Werten bei 145.615 Euro. Den Aufwendungen stehen Erträge in Höhe von 101.868 Euro gegenüber. Die gewichteten Fallzahlen betragen in 2015 insgesamt 3.985 Fälle (siehe Anlage zum Bericht).

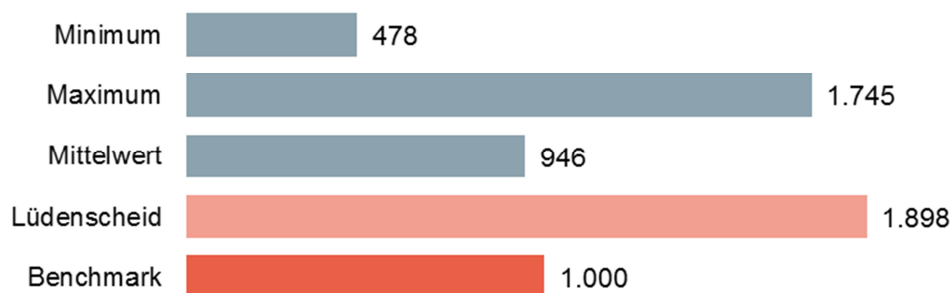
Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2013

Lüden-scheid	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
37	52	141	86	75	81	86	16

Der bisherige Minimumwert lag bei 52 Euro. Die Stadt Lüdenscheid bildet mit 37 Euro Personalaufwendungen je Fall den neuen Minimumwert. Die GPA NRW arbeitet in der Prüfung mit festgelegten Datenstichtagen. Der Wert der Stadt Lüdenscheid ist zum Datenstichtag noch nicht in den interkommunalen Vergleich aufgenommen worden, weil die Validität der Daten noch geprüft wurde. Deshalb ist der Kennzahlenwert von Lüdenscheid noch nicht im interkommunalen Vergleich enthalten.

Lüdenscheid erzielt einerseits den Minimumwert bei den Personalaufwendungen je Fall, weil die Verwaltung weniger Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle hat als die Vergleichsstädte. Die Personalaufwendungen liegen mit 64.718 Euro unter dem Durchschnitt von 66.950 Euro. Hierbei ist der Overhead-Anteil mit sieben Prozent unterdurchschnittlich ausgeprägt (Mittelwert elf Prozent). Darüber hinaus bearbeitet die Verwaltung deutlich mehr Fälle je Vollzeit-Stelle:

Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2015



Lüdenscheid	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.898	812	921	1.064	16

→ Feststellung

Die Stadt Lüdenscheid überschreitet den Benchmark deutlich. Die Verwaltung bildet den neuen Maximumwert. Es ist kein Stellenpotenzial vorhanden.

Durch die große Anzahl der Fälle je Vollzeit-Stelle erreicht Lüdenscheid einen hohen Personalaufwandsdeckungsgrad. Dieser liegt bei 70 Prozent; der Durchschnitt liegt bei 31 Prozent.

Zeitreihenverlauf Falldichte und Stellenpotenzial

	2014	2015
gewichtete Fälle	3.984	3.985
Fälle je Vollzeit-Stelle*	1.897	1.898
rechnerisches Stellenpotenzial - gemessen am Benchmark -	0,00	0,00

*für beide Jahre wurden 2,10 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung zu Grunde gelegt

Die Fallzahlen bleiben im Prinzip gleich. Auch für das Jahr 2014 ergibt sich kein Stellenpotenzial. Die GPA NRW betrachtet nachfolgend das Leistungsspektrum.

Kennzahlen Fallintensitäten 2015 (Fälle je 10.000 Einwohner)

	Lüdenscheid	Minimum	Maximum	Mittelwert
An- Um- und Abmeldungen Gewerbe	211	136	250	195
Zahl der erteilten schriftlichen Gewerbeauskünfte	18	78	401	160
Zahl der erteilten Gaststättenerlaubnisse und Gestattungen	22	15	60	27
Zahl der Gewerbeuntersagungen	26	1	44	15

Im Vergleich sticht die niedrige Zahl der schriftlichen Gewerbeauskünfte hervor. Lüdenscheid erzielt im Vergleich den neuen Minimumwert. Die Verwaltung arbeitet mit einer Software, die Privatpersonen kostenlose elektronische Kurzauskünfte ermöglicht. Für Behörden (beispielsweise das Finanzamt) besteht ein kostenloser Vollzugriff. Berechtigte private Auskunftersuchende (z.B. Rechtsanwälte oder Auskunfteien) können gebührenpflichtige Auskünfte abrufen, wenn ein rechtliches Interesse an gewerblichen Daten besteht. Diese Möglichkeiten werden nach Aussage der Stadt Lüdenscheid sehr gut angenommen.

Die Gewerbeuntersagungen sind oftmals sehr zeitintensiv und daher mit einem hohen Gewichtungsfaktor belegt. Die Stadt Lüdenscheid verzeichnet hier mehr Fälle als der Durchschnitt der Vergleichsstädte. Etwa 15 Fälle pro Jahr kommen vom Finanzamt, die restlichen Verfahren entstehen aufgrund eigener Ermittlungen. Die Mitarbeiter/innen für Gewerbebeanmeldungen und Gewerbeuntersagungen sitzen in einem Büro. Auffälligkeiten bei Anmeldungen oder Auskünften fallen direkt auf und führen dadurch zu eigenen Ermittlungen.

In der Gesamtbetrachtung führen folgende Kriterien dazu, dass die Stadt Lüdenscheid den Benchmark deutlich überschreitet:

- Es sind keine Nebenstellen eingerichtet.

- Die Öffnungszeiten liegen mit elf Stunden pro Woche deutlich unter dem Durchschnitt von 25 Stunden. Die Verwaltung hat zwei Tage pro Woche für die Bürger geöffnet. Es bleibt mehr Zeit für die Fallbearbeitung; die Publikumszeiten sind komprimierter. Die Stadtverwaltung arbeitet verstärkt mit Terminvergaben.
- Die Mitarbeiter des Aufgabenfeldes sind routiniert. In den vergangenen Jahren gab es keine Fluktuation in dem Bereich. Zum 01. Mai 2016 hat ein Stellenwechsel stattgefunden. Eine entsprechende Einarbeitung wurde gewährleistet.
- Es handelt sich um Mischarbeitsplätze. Schwankungen in der Arbeitsbelastung können innerhalb verschiedener Aufgabenbereiche ausgeglichen werden.
- Das benötigte Wissen wird über Fortbildungen aktualisiert.
- Die Personalausstattung orientiert sich an Fallzahlen und Bearbeitungszeiten.
- Die Stadtverwaltung verfügt über eine gute IT-Ausstattung. Über die KDVZ wird ein Gewerbeprogramm genutzt. Hierüber können auch Vordrucke erzeugt werden. Es besteht eine Anbindung an die Finanzsoftware. Durch die Software ist eine halbe Stelle eingespart worden.
- Das Meldeverfahren an die verschiedenen Behörden läuft automatisch.
- Die Bürger werden gut über das Internet informiert. Gewerbean-, -um und -abmeldungen können heruntergeladen werden.
- Standards sind klar definiert (z.B. Überprüfungsziele, Zeiträume).
- Das Arbeitsvolumen ist grenzwertig und mit einem hohen Belastungsgrad der Beschäftigten verbunden.

→ **Feststellung**

Die Stadt Lüdenscheid setzt fallbezogen deutlich weniger Personal ein als andere Kommunen. Das ist einerseits auf die gute Praxis der Stadtverwaltung in der Erfüllung der Aufgabe zurückzuführen. Allerdings ist auch der Belastungsgrad der Beschäftigten sehr hoch. Es liegen zwar noch keine Überlastungsanzeigen vor, aber die Beschäftigten machen vermehrt Überstunden. Aus diesem Grund nimmt die GPA NRW die Stadt Lüdenscheid nicht in ihre Benchmark-Datei auf.

→ Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Nachfolgend stellt die GPA NRW die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen aus den zuvor betrachteten Bereichen zusammenfassend dar:

- Alle drei Bereiche sind dem Fachbereich 3 „Bürgerservice/Soziale Hilfen“ zugeordnet, wobei sich der Aufbau des Fachbereiches und die Produktstruktur des Haushaltes entsprechen. Hierdurch können Fach- und Finanzverantwortung gut aufeinander abgestimmt werden.
- Es zeigen sich keine erhöhten Standards bei der Wahrnehmung der Aufgaben. Die Öffnungszeiten liegen unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Es sind keine Nebenstellen eingerichtet.
- Im Haushalt werden keine Kennzahlen dargestellt. Die Stadt Lüdenscheid sollte die Kennzahlen dieses Berichtes nutzen, um die strategische Steuerung auszubauen.
- Für das Einwohnermeldewesen ermittelt die GPA NRW ein Stellenpotenzial von 0,43 Vollzeit-Stellen. Das Bürgeramt könnte Bürger/innen vor Ablauf ihrer Ausweisdokumente anschreiben, um das Ausstellen vorläufiger Dokumente zu vermeiden und Termine zu komprimieren. Darüber hinaus könnte eine Anbindung an die Finanzsoftware Arbeitsvorgänge erleichtern. Insgesamt gesehen sind die Arbeitsabläufe aber bereits effektiv ausgerichtet. Es ist davon auszugehen, dass sich das Stellenpotenzial durch die zusätzliche Aufgabe der Vermieterbescheinigung kompensiert.
- Für das Personenstandswesen ergibt sich ein Stellenpotenzial von 0,99 Vollzeit-Stellen, das aber aufgrund örtlicher Gegebenheiten in Lüdenscheid (erhöhter Ausländeranteil, steigende Geburtenzahlen, andere Gewichtung in Aufgabenschwerpunkten, erforderliche Nacherfassungen im Geburten- und Eheregister) derzeit nicht umsetzbar ist. Die Verwaltung sollte ihren Personalbedarf anhand aktueller Fallzahlen und Bearbeitungszeiten erneut prüfen, sobald die Nacherfassung der Geburten- und Eheregister abgeschlossen ist.
- Bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten erreicht die Stadt Lüdenscheid den neuen Maximumwert und überschreitet den Benchmark. Effektive Verfahrensweisen und geringe Standards führen hierzu. Es ist kein Stellenpotenzial vorhanden. Allerdings ist der Belastungsgrad der Mitarbeiter/innen sehr hoch. Der hohe Leistungswert wird insbesondere durch Überstunden erzielt. Deshalb nimmt die GPA NRW die Stadt Lüdenscheid nicht in ihre Benchmark-Datei auf.

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung 2015

Handlungsfeld	Stellenpotenzial
Einwohnermeldeaufgaben	0,4
Personenstandswesen	1,0
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	0,0
Gesamtsumme	1,4

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 70.000 Euro.

Untersucht wurden insgesamt 16,09 Vollzeit-Stellen; davon 15,14 Stellen in der Sachbearbeitung und 0,95 Stellen im Overhead. Der Anteil des Einsparpotenziales an den untersuchten Stellen Sachbearbeitung beträgt rund neun Prozent.

Die ermittelten Potenziale in den Bereichen Einwohnermeldeamt und Personenstandswesen sind derzeit nicht umsetzbar. Es ergeben sich nur noch wenige Handlungsmöglichkeiten für die Verwaltung.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Lüdenscheid mit dem Index 4.

→ Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

Einwohnermeldeaufgaben

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2015	gewichtet 2015
Anmeldung , Ummeldung und Abmeldung	0,5	15.640	7.820
Personalausweis	1,0	6.799	6.799
Reisepass		3.416	3.416
Gesamt		25.855	18.035

Personenstandswesen

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2015	gewichtet 2015
Beurkundung Geburt	0,3	1.418	425
Beurkundung Sterbefall	0,2	1.528	306
Eheschließung: Anmeldung + Trauung	1,0	334	334
Eheschließung: nur Trauung	1,0	23	23
Eheschließung: nur Anmeldung	0,5	72	36
Gesamt		3.375	1.124

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2015	gewichtet 2015
Anmeldungen	1,0	616	616
Ummeldungen		261	261
Abmeldungen	0,4	666	266
gewerberechtliche Erlaubnisse	8,0	131	1.048
Reisegewerbekarte	4,0	12	48
Spielhallenerlaubnis	10,0	34	340
erteilte Gaststättenerlaubnisse	12,0	46	552
erteilte Gestattungen nach GastG	2,0	115	230
Gewerbeuntersagungen	24,0	26	624
Gesamt		1.907	3.985

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de